Weinakademie Diploma D5 - Diplomarbeit
Dr. Astrid F. Bucher
Weinakademie Kandidaten Nummer: 240047
Abgabedatum: 15.6.2026

Ein aktueller Überblick über die Rebkrankheit “Flavescencse dorée”, übertragen durch die Amerikanische Rebzikade (Scaphoides titanus), mit speziellem Fokus auf die Weinbauregion “Eisenberg DAC” im Südburgenland.

Motivation für die Arbeit:

Die Motivation für das Thema entstand durch die Teilnahme an der Fachtagung: Klimafitter Weinbau im Südburgenland im Feber 2026 in Gaas, Bezirk Güssing, im Rahmen des Interreg-Alpine-Space-Projekts “RESPOnD”. Eines der Schwerpunktthemen war die “Goldgelbe Vergilbung”. Es wurden Erfahrungen aus der Bekämpfung des FD in Südtirol präsentiert, sowie der Stand der Ausbreitung, des Monitorings und der Bekämpfung der Amerikanischen Rebzikade in den österreichischen Weinbaugebieten und von den führenden Forscherinnen der AGES (Institut für Pflanzengesundheit) und HBLA und BA Klosterneuburg dargelegt. Das Interesse der anwesenden Weinbauern war enorm und auch die anschließende Podiumsdiskussion mit Berichten von Winzern aus der Steiermark zeigte, dass dringender Handlungsbedarf besteht, um die Weinbaustruktur im Südburgenland, die einen wesentlichen Tourismusfaktor darstellt, zu erhalten.

Zielsetzung:

Die vorliegende Arbeit versucht eine Zusammenfassung zum Verständnis der Biologie der Amerikanischen Rebzikade zu erstellen, wobei, durch intensive Forschung und Monitoring, laufend neue Erkenntnisse einlangen. Weiters wird das Ziel verfolgt, die ökonomischen und strukturellen Auswirkungen der Goldgelbe Vergilbung (Falvescense dorée) auf die stark fragmentierte Weinbau Struktur der Eisenberg DAC im Südburgenland, zu analysieren. Das Spannungsfeld zwischen biologischen Besonderheiten der Leitsorten (hypersensitiver Blaufränkisch versus symptom-maskierender Welschriesling, sowie den touristisch wertprägenden, teilresistenten Hybridreben Uhudler und der soziokulturellen Realität, einer von Nebenerwerb und Buschenschank geprägten Weinbauregion, wird dargestellt. Darauf aufbauend wird evaluiert, inwieweit die lückenlose Implementierung moderner Früherkennungssysteme, im Verbund mit grenzüberschreitenden Bekämpfungsstrategien, die wirtschaftliche Existenz der regionalen Leitbetriebe, sowie des Weintourismus in der südburgenländischen “Weinidylle”, nachhaltig sichern kann.

Methodik:

Die methodische Umsetzung der Arbeit basiert auf einer regionalökonomischen Strukturanalyse, die mit aktuellen epidemiolgischen und molekularbiologischen Daten verknüpft wird. Im Zentrum steht eine strukturierte Literatur- und Dokumentenanalyse, welche die rechtlichen Rahmenbedingungen (wie die neuen Burgenländischen und Niederösterreichischen Landesverordnungen von 2026) sowie aktuelle Fachpublikationen der AGES zum Mutationsverhalten der Amerikanischen Rebzikade und des Erregers der GFD (Map-FD2/ Map-FD3 Subtypen) berücksichtigt. Es werden die Betriebe anhand ihrer geographischen und ökonomischen Ausrichtung - vom Rotwein dominierte Haupterwerbs-Leitbetrieben im Zentrum, über die Buschenschank Kultur des Csaterbergs, bis hin zur den weißen Welschriesling Leitbetrieben des Rechnitzer Raumes - beleuchtet, um die spezifische Vulnerabilität der Region gegenüber der Ausbreitung der Goldgelben Vergilbung differenziert abzubilden.

Inhalt:

1. Epidemiologische Bedrohungslage (Status Quo 2026)

Analyse des aktuellen Ausbreitungsstatus der Goldgelben Vergilbung in Österreich basierend auf die jüngsten AGES Daten. Neue Erkenntnisse in der Forschung in Hinblick auf Mutationen des Erregers (Map-FD2/MapFD3 Subtypen) und Klima Anpassungen der Amerikanischen Rebzikade.

2. Das sortenbiologische Gefüge (Blaufränkisch vs. Welschriesling vs. Uhudler)

Der Unterschied in der Krankheitsausprägung der beiden südburgenländischen Hauptrebsorten Blaufränkisch (hochsensible Indikatorrebe) und Welschriesling (maskiert den Erreger, typische Symptome werden erst später im Jahr auffällig).

3. Geographisch-Strukturelle Fallstudie der Eisenberg DAC

Eine differenzierte Typisierung der südburgenländischen Winzerlandschaft entlang dreier sensibler Zonen:

- Das rote Zentrum (Deutsch Schützen, Eisenberg): Gefährdung der global exportierenden, prestigeträchigen Haupterwerbs-Leitbetriebe direkt am epidemiologischen Hotsport
- Die herkunftstypische Weininsel (Csaterberg): Existenzbedrohung der klein strukturierten Nebenerwerbs- und Buschenschank-Kultur auf den einzigartigen Süßwasseropal-Böden
- der kühlere Norden (Rechnitzer Raum): Das Risiko für die Welschriesling - Leitbetriebe am Fuße des Geschriebensteins, durch die Einschleppung des Erregers, auch wegen der unmittelbaren Nähe zu ungarischen Weinbau Kulturen.

4. Legislative und innovative Bekämpfungsstrategien

Evaluierung der verschärften gesetzlichen Rahmenbedingungen des Jahres 2026, wie rigorose Rodungsverpflichtungen, bis hin zur Gesamtrodung von Anlagen. Ein praxisnaher Lösungsansatz wird aufgezeigt:

a) Strikte zeitliche Abstimmung der Vektorbekämpfung (Insect-Watch) über die Landesgrenzen hinweg mit den ungarischen Nachbarregionen.
b) Aktive Sensibilisierung und Einbindung der Bevölkerung zur raschen Beseitigung von infizierten Weinreben im privaten Bereich und gezielter Einsatz von Insektiziden/Repellents.
c) Etablierung moderner Früherkennungssysteme mittels digitaler Luftbild- und Drohnentechnologie zur schnellen Identifizierung von Infektionsherden. Unterstützung der Forschungsarbeit in Hinblick auf spezifische Methoden der Vektorbekämpfung, z.B. (Vibrationssignale) um den Einsatz von Insektiziden, im Sinne des Erhaltes der Biodiversität im Weingarten, zu minimieren.

Fazit und Ausblick:

Die Flavescense dorée stellt für die Eisenberg DAC keine rein önologische oder biologische Herausforderung dar, sondern eine tiefgreifende Existenzbedrohung für das gesamte Gefüge des Weinbaus im Südburgenland. Wie die Arbeit zeigt, bedrohen die neuen aggressiveren Erreger Subtypen im Jahr 2026 gleichermaßen die wirtschaftliche Substanz der Haupterwerbsbetriebe, die weintouristische Buschenschank-Kultur am Eisenberg und Csaterberg und auch die qualitative Renaissance des Welchrieslings in Rechnitz, sowie den, für den Tourismus-identitässtiftenden Uhudler Anbau im Süden.

Da das rein visuelle Monitoring erkrankter Rebstöcke, vom Boden aus, an Grenzen stößt, erfordert die Ausbreitung der Erkrankung eine breitgefächerte Abwehrstrategie. Zusätzlich zum laufenden Monitoring der Ausbreitung der Zikade über Gelbtafeln (Insect-Watch-Frühwarnsystem der amtlichen Pflanzenschutzdienste), wird die Etablierung flächendeckender Früherkennung von betroffenen Rebstöcken mittels digitaler Luftbild- und Drohnentechnologie, in enger Zusammenarbeit mit den Forschungseinrichtungen, wie AGES und BA Klosterneuburg, ein wesentlicher Bestandteil werden. Im Zentrum steht die effektive Erkennung befallener Rebstöcke, sowie die schlagkräftige, schnelle Rodung derselben aus den Weingärten, um den Infektionsdruck zu senken.

Aktuell wird die engmaschige Zusammenarbeit bei der zeitlichen Abstimmung der repellenten und insektiziden Bekämpfungsmaßnahmen ein wesentlicher Teil der Erfolges sein, um den Infektionsdruck zu senken. Das Einbinden von privaten Weingärten und Weinlauben in die Bekämpfungsmaßnahmen, die Ausrottung von Wild- und Waldreben und die Koordinierung der Maßnahmen mit betroffenen Nachbarländern, wie Ungarn, wird ein Schlüssel des Erfolges sein, um diese neue Reberkrankung in den Griff zu bekommen. Neue erregerspezifische Entwicklungen in der Bekämpfung (z.B. Vibrational Mating Disruption) sind zu erwarten, die auch die Problematik des großflächigen Insektizid Einsatzes mindern und den bestmöglichen Schutz der Biodiversität gewährleisten.